

29.10.1986  
„Grüne“ hätte sich gerne als Narbonne-Dezernentin gesehen

## Monika Propach: „Ich wollte nicht nur über Bäume reden“

Stadtrat bestellt Rawe als Verbindungsmann in Sachen Städtepartnerschaft

Weilheim (hr) – Daß die Städtepartnerschaft zwischen Weilheim in Oberbayern und Narbonne in Südfrankreich intensiviert werden soll, darüber waren sich einmal mehr Stadträte und Stadträtinnen einig. Trotzdem gab es in der letzten Sitzung Differenzen: Es ging um ein eigenes Dezernat für diese völkerverbindende Maßnahme, genauer gesagt, um eine Dezernentin, als solche sich die Vertreterin der Grünen, Monika Propach-Voeste, gerne gesehen hätte. Bis auf die Antragstellerin selber sagte jedoch das Plenum nein zu einem besonderen Referat.

Die „Grüne“ begründete ihren Wunsch: „Aufgrund meiner Ausbildung als Romanistin mit abgeschlossenem Philologiestudium beherrsche ich die französische Sprache fließend und bin darüber hinaus mit der Kultur und Wesensart des französischen Volkes vertraut.“ Frau Propach apostrophierte sich ferner als Künstlerin mit einer „kommunikativen Ader“. So könnte sie

auch auf kulturellem Gebiet einen Austausch mit der Partnerstadt fördern, meinte sie.

Statt dessen hatte jedoch die CSU-Fraktion ihren Sprecher Klaus Rawe als Verbindungsmann vorgeschlagen. Begründung: „Stadtrat Rawe spricht fließend französisch, ist mit einer Französin verheiratet und hält sich seit vielen Jahren alljährlich mindestens zwei Monate in Frankreich auf. Er kann darüber hinaus seine Frau einspannen, ein Umstand, der der Städtepartnerschaft nur zugute kommen kann. „Frau Rawe habe im übrigen ihre Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt.

Als „Trick“ bezeichnete es daraufhin die Vertreterin der Grünen, einen möglichen „Dezernenten“ durch einen „Verbindungsmann“ zu ersetzen: Monika Propach: „Ich wollte halt nicht nur über Bäume reden, sondern auch einmal anderes tun in diesem Gremium.“

Eingangs hatte 1. Bürgermeister Dr. Johann Bauer dargelegt, wie man sich die Vertiefung der Beziehungen zwischen Weilheim

und Narbonne vorstellt. Demnach soll ein Planungs- und Organisationskomitee gebildet werden, dem ein Mitglied des Stadtrats, VHS-Geschäftsführer Ligniez, Vertreter der örtlichen Presse, die Direktoren der Schulen, die französisch lehren und zwei oder drei bisher in der Partnerschaft tätige Bürger angehören. Das Stadtratsmitglied soll städtischer „Entscheidungsträger“ sein und die Verbindung zur Stadt sicherstellen.

Daneben denkt man an einen erweiterten „Freundes- und Arbeitskreis Städtepartnerschaft“ im Rahmen der VHS, an dem praktisch alle interessierten Bürger teilhaben können. Der VHS-Leiter soll über Einzelzuschüsse bis zu 1000 DM selbst entscheiden dürfen, ferner ist an einen Partnerschafts-Paß gedacht, der Narbonner Bürgern verbilligten bzw. freien Eintritt zu städtischen und anderen Einrichtungen berechtigt, und schließlich soll die Volkshochschule das Wappen von Weilheim mit dem Zusatz „Städtepartnerschaftsbü-“

Fortsetzung nächste Seite